

BOOK REVIEWS

Cosmin PRICOP, *Die Verwandlung Jesu Christi. Historisch-kritische und patristische Studien, Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 2. Reihe 422, Mohr Siebeck, Tübingen, 2016, 378 S.*

Pricops Untersuchung wurde im Sommersemester 2014 vom Fachbereich Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main als Dissertation angenommen. Sie ist, wie der Verfasser schreibt, das Ergebnis „des bisher wichtigsten Teils seines akademischen Weges“ (S. VII). Das Erscheinen in den *Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament 2. Reihe* sowie die Auszeichnung mit dem 2. Preis der Regensburger Dr. Kurt Hellmich-Stiftung für ökumenische Studien weisen darauf hin, dass wir eine wertvolle Arbeit vor uns haben.

Bereits im Vorwort präzisiert der Verf. seine Identität: Er ist rumänisch-orthodoxer Theologe. Dieses wiederholt er mehrfach. Die Absicht seines Buches ist klar ausgesprochen: Er hat die Studie verfasst, „um die in der Tradition der Kirchenväter verankerte orthodoxe Schriftauslegung mit den Auslegungsmethoden, wie sie sich seit der Aufklärung herausgebildet haben, in einen Dialog zu bringen und den Dialog zwischen orthodoxer Exegese mit modernen Methoden westlicher Exegese zu fördern“ (S. 1). Verf. wünscht den Dialog zwischen der orthodoxen Schriftauslegung und den westlichen modernen Methoden der Exegese, weil „die orthodoxe Exegese bis heute keine spezifische akademische Methodik für die Auslegung biblischer Texte entwickelt hat, sondern sich hauptsächlich auf die hermeneutischen Prinzipien der Kirchenväter konzentriert“. Deshalb ist es an der Zeit, eine orthodoxe exegetische Methode zu entwickeln (S. 2). Er ist überzeugt, dass eine orthodoxe exegetische Methode geprägt von der patristischen Bibelauslegung mit der historisch-kritischen Methoden westlicher Exegese grundsätzlich korrelierbar ist und die beiden Traditionen sich wechselseitig bereichern und ergänzen können. Von hier aus ist eine neue Methode zu entwickeln (S. 5). Deswegen, weckt dies sein von Anfang an geäußertes Ziel sowohl das Interesse der orthodoxen Bibelwissenschaftlicher, als auch das der westlichen Bibelwissenschaftlicher.

Die Studie ist in fünf Hauptteile gegliedert:

1. Einführung (S. 1-18). Darin präsentiert der Autor einen sehr nützlichen Forschungsüberblick über die exegetische Analyse der synoptischen Verwandlungsparikope und die Auseinandersetzung der orthodoxen Bibelauslegung mit den historisch-kritischen Exegesen. Hier postuliert er die These seiner Forschung: Die Kirchenväterexegese und die historisch-kritische Methodik müssen sich gegenseitig nicht ausschließen.